

Groß Gerauer Echo

Samstag, 12.02.2022

Stockstadt: Hofgut Guntershausen beendet Winterpause

Ab dem 5. März wird im Verwalterhaus auf dem Kühkopf bis zum 22. Mai auf historischen Fotos das Leben vor 80 Jahren gezeigt.

von René Granacher



Im Museum der Gemeinde Stockstadt im Hofgut Guntershausen standen bauliche Veränderungen an. Jetzt ist eine neue Ausstellung geplant mit Fotoaufnahmen von Philipp Zeiger, die um das Jahr 1940 entstanden sind. Jörg Hartung vom Förderverein zeigt eines der Ausstellungsstücke. Foto: Robert Heiler

STOCKSTADT - Viel Neues gibt es im Hofgut Guntershausen zu erleben, wenn das Verwalterhaus auf dem Kühkopf am 5. März seine Winterpause beendet. Historische Fotos bieten einige Monate lang interessante Einblicke in das Leben vor 80 Jahren, auch die Dauerausstellung ist wesentlich erweitert: Ein ganzes Stockwerk voller Exponate wird erstmals für Besucher zugänglich. Für den Förderverein freut sich Jörg Hartung auf die Eröffnung und blickt auf die Arbeit zurück, die dafür nötig war.

Dass die Sammlung alter Aufnahmen auf den Kühkopf kam, so erzählt er, ist glücklichen Umständen zu verdanken. Dr. Philipp Zeiger kam 1922 als Lehrer nach Darmstadt, ab 1929 war er Direktor der Städtischen Höheren Handelsschule. Als Paddler auf dem Altrhein unterwegs, hatte er die Idee zu einem Buch, um die Gegend Ausflüglern vorzustellen. Dafür schoss er hochwertige Fotos unter anderem von Menschen, die damals rund um den Kühkopf arbeiteten.

Infolge des Krieges wurde das Buch nie veröffentlicht, aber Manuskript und Bilder blieben erhalten. Dr. Zeiger starb 1974, im vergangenen Jahr trat sein Enkel Günter mit dem kleinen Schatz an den Förderverein heran. Eine Auswahl der 41 interessantesten Fotos ist nun vom 5. März bis zum 22. Mai im Obergeschoss des

Hauses zu sehen und bietet Einblicke in das harte Leben "von Fischern, Fährmännern und Schilfrohrschnidern" (so der Titel) um das Jahr 1940.

Die Feldarbeit mit Ochsen und Pferden ist schön zu sehen, die Ernte von Kartoffeln und Schilfrohr, Feldbrandöfen und Altrheinfähren. Historische Ansichten von Stockstadt und Erfelden sind zu entdecken, eine Badeanstalt im Altrhein, die Forsthäuser im heutigen Naturschutzgebiet. Vor allem aber erwachen die Menschen zum Leben: der Stockstädter Fährmann Herman Gräf, die Schäfer, Bauern und Altrheinfischer aus Erfelden. Ältere Besucher werden manche der Abgebildeten noch identifizieren können.

Ins nächste Jahr verschoben wurde die geplante Kunstaussstellung des Stockstädter Malers Hans Pehle: Hier wären schon zur Vernissage absehbar weit mehr Gäste gekommen, als derzeit zulässig sind. Dafür wird das verlagerte Stockstädter Heimatmuseum eröffnet und präsentiert im Dachgeschoss des Verwalterhauses viele Exponate, die einst im ehemaligen Schulhaus in der Ortsmitte untergebracht waren. Jetzt sind die historischen Stücke nicht nur großzügiger arrangiert und neu beschriftet, erzählt Hartung, sondern auch nach den Vorgaben des Hessischen Museumsverbandes beschrieben, vermessen und katalogisiert. Dafür hat vor allem Walter Mück unzählige Arbeitsstunden investiert, während Martin Rödl vieles restauriert und Vitrinen dafür gebaut hat.

Auch der Raum selbst ist nach der aufwendigen Renovierung durch den Förderverein sehenswert. Und passender Hintergrund für Relikte aus dem dörflichen Leben von einst: Haushaltsgeräte wie Buttermaschinen und Honigschleuder, Spinnrad und Kohleofen, alte Keramik, aber auch Zeugnisse der bäuerlichen Tätigkeit wie Feldgeräte oder einen mechanischen Geburtshelfer für Kühe.

Spektakuläre Bodenfunde aus dem früheren Museum sind wiederzufinden, wie ein gewaltiger Bisonschädel oder der Backenzahn eines Mammuts, auch das einstige Zifferblatt der Kirchturmuhre. Nach jahrelanger Pause bekommt Stockstadt nun wieder einen Platz für die Ortsgeschichte, der besser organisiert ist als je zuvor.